

Systemveränderung statt Klimawandel!

WIR FORDERN:

- Eine unmittelbare Kürzung des Ausstoßes von Treibhausgasen in den industrialisierten Ländern von 40% bis 2020 gegenüber 1990
- Die Bezahlung der Auswirkungen des Klimawandels durch die industrialisierten Länder
- Wirkliche Lösungen der Krise, die auf einer sicheren, sauberen, erneuerbaren und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Vorkommen beruhen
- Wir lehnen rein wirtschaftliche und technische Lösungen wie die Atomenergie, den Treibstoff aus Lebensmitteln in den Dritte-Welt-Ländern, den Einsatz von Kohle, genverändertes Saatgut und ähnliches ab. Sie verschärfen die Umweltkonflikte



DER KLIMAWANDEL GEHT UNS ALLE AN.

Auszüge aus der Erklärung der TeilnehmerInnen des Klimaforums 09 in Kopenhagen

Wenn die Menschheit auf Dauer überleben will, müssen sich die Gesellschaften ändern. Wir rufen dich, die staatlichen Einrichtungen und die Regierung auf, zur Veränderung beizutragen. Die KLIMAKRISE hat wirtschaftliche, politische und weltanschauliche Ursachen.



Wir müssen eine Einigung hinsichtlich des umweltbezogenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gleichgewichts der Erde einfordern und darüber muss man einen rechtlich verbindlichen Vertrag abschließen. Dies ist umso nötiger, als durch die Klimaveränderung MENSCHENRECHTE massiv verletzt werden.

Das Klimaforum 09 verpflichtet sich dazu, engagiert die Änderung der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse voranzutreiben und die Ungleichheiten in Bezug auf Geschlecht, Klasse, Rasse und Generation zu beseitigen. Dazu ist die Kontrolle der natürlichen Reichtümer und der Zugang zu diesen durch die örtlichen Gemeinschaften auf demokratische Weise erforderlich.

Wir müssen allesamt eine starke weltweite Bewegung aufbauen, die den globalen Wandel schafft, um den Treibhausausstoß einzuschränken. Die Bewegung muss von unten kommen, Umweltbewegungen, Gewerkschaften Bauern, soziale Initiativen sollen auf allen Ebenen zusammenarbeiten. Ein dermaßen breites Bündnis kann nicht nur auf Ungerechtigkeiten reagieren, sondern soll eine neue örtlich verankerte und nachhaltige Wirtschaft in der Praxis anhand von Beispielen zeigen.

Diese Erklärung soll ein Schritt in eine positive Zukunft sein.

Unterschrieben von ca. 500 Organisationen

In der Abschlusserklärung „des Abkommens der Völker“ auf der Konferenz zum Klimawandel vom 22. April 2010 in Bolivien/Cochabamba heißt es unter anderem: „Wir sind mit der Endphase der Krise des patriarchalischen Modells konfrontiert... Das kapitalistische System hat uns eine Logik der Konkurrenz, des Fortschritts und des unbegrenzten Wachstums auferlegt. Dieses Produktions- und Konsummodell ist immer auf der Suche nach dem höchsten Profit und trennt das menschliche Wesen von der Natur, installiert eine Herrschaftslogik über die Menschen und verwandelt alles zur Ware.“

Die Forderungen: An die Industrieländer wird die Forderung gerichtet, ihren CO₂-Ausstoß bis 2020 zu halbieren und 6 Prozent ihres jährlichen Haushalts in einen Weltklimafonds einzuzahlen. In einem weltweiten Referendum soll darüber abgestimmt werden, ob die Verteidigungsausgaben nicht lieber für den Klimaschutz umgewidmet werden sollten.

Das Klimagericht: Schließlich sollten Unternehmen und Regierungen vor einem zu gründenden Weltklimagerichtshof verklagt werden können.

5. Österreichisches Sozialforum



**13.-16. Mai 2010
IN LOEBEN/STMK**



Montanuniversität
und Arbeiterkammer

www.sozialforum-asf.at

**Wir zahlen nicht für eure Krise !
Arbeitszeitverkürzung statt Arbeitslosigkeit
Systemwandel statt Klimawandel !
Für eine ökologische sozial-gerechte Welt**

<http://www.esf2010.org>
(Istanbul: 1. - 4. Juli 2010)

<http://www.worldsocialforum.info>
(Senegal: Dakar, Januar 2011)

austrian social forum

Eine Andere Welt ist möglich!